

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXXI. Reise-lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

seligkeit der fürste dieser erden rauben, der sich auf mein verderben freut: ich lasse nimmermehr von dir, dein segnen wäre denn bey mir.

6. Ich halte dich, so oft ich leide, wer wollte sonst mein tröster seyn? so aber schenckst du mir die freude, und von dem bache des lebens ein: drum laß ich nimmermehr von dir, dein segnen wäre denn bey mir.

7. Du bist mein allerbeste gabe, die wonne meines angesichts: denn, Jesu, wenn ich dich nicht habe, so bin ich arm und habe nichts: drum laß ich nimmermehr von dir, dein segnen bleibe denn bey mir.

8. Ich lasse dich nicht, wenn ich bete, ich stelle dich dem Vater für: und wenn ich also vor ihm trete, so bricht sein herze gegen mir; drum laß ich nimmermehr von dir, dein segnen bleibe denn bey mir.

9. Du wirst auch da nicht von mir lassen, wenn ich nach deinem frommen schluß, mein allerliebster Gott! erblaffen, und diese welt verlassen muß: da, da laß ich nicht eh von dir, dein segnen bleibe denn bey mir.

10. Da stärke meines glaubens schwäche, und stehe meiner seelen bey: gieb, wenn ich einst die augen breche, daß solches sanft und selig sey: mein segnen, Jesu, sprich zu mir, läßt auch im tode nicht von dir.

11. O! laß dein herze doch bewegen, ich weine vor dir bitterlich, du hast ja mehr, als einen segnen! ach lieber Vater! segne mich; ich lasse nimmermehr von dir, dein segnen bleibe denn bey mir.

12. Ich halte meinen Jesum feste, so geh ich auch zum himmel ein: wo Gott, und wo des lammes gäste in kronen auf der hochzeit seyn, da laß ich nimmermehr von dir, da bleib dein segnen auch bey mir.

III. Joh. Gottfr. Zantschel.

Mehr suche im anhang p. 697.

XXXI. Reise - lieder.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

513 **I**n allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen dingen, solts anders wohl gelingen, selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine mühe, mein sorgen ist umsonst: er mag's mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was Gott hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieset.

4. Ich traue seiner gnaden, die

die m
allen
seine
nich
was

5
in

dur
wir
stra
hab
NB.

d
u

nü
mich
mich
ist

so
und
helf
doch
au

sen
sen
gef
win
alle

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

ma
zwei
sein
win
wif

ern
ode

die mich vor allem schaden, vor allem übel schützt; leb ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verlegen, nichts fehlen was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld; er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen, und haben noch geduld.

NB. Außer reisen werden die eingeschlossenen verse weggelassen.

(6. Ich zieh in ferne lande, zu nützen einem stande, an den Gott mich beßelt: sein segen wird mich lassen, was gut und recht ist, fassen, zu dienen seiner welt.)

(7. Bin ich in wilden wüsten, so bin ich doch bey Christen, und Christus ist bey mir: der helfer in gefahren, der kan mich doch bewahren, wie dorten, so auch hier.)

(8. Er wird zu diesem reisen gewünschten fortgang weisen, wohl helfen hin und her: gesundheit, heyl und leben, zeit, wind und wetter geben, und alles nach begehrt.)

(9. Sein engel, der getreue, macht meine feinde scheue, tritt zwischen mich und sie: durch seinen zug, den frommen, sind wir so weit nun kommen, und wissen fast nicht wie.)

10. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort; in schwach-

heit und in banden, und was mir stößt zu handen; so tröstet mich sein wort.

11. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein verhängniß gehn; kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die rechte zeit.

(13. Gefällt es seiner güte, und sagt mir mein gemüthe nicht was vergeblichs zu, so werd ich Gott noch preisen mit manchen schönen weisen daheim in meiner ruh.)

14. Indeß wird er den meinen mit segen auch erscheinen, ihr schutz, wie meiner, seyn; wird beyderseits gewähren, was unser wunsch und zähren ihn bitten überein.)

15. So sey nun, seele, deine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe weiß allen sachen rath.

P. Flemming.

mel. Wer nur den lieben Gott.

514 **W**er nur mit seinem Gott verreiset, der findet immer bahn gemacht; weil er ihn lauter wege weist, auf welchen stets sein auge wacht. Hier gilt die lofung früh und spat: Wohl dem, der Gott zum führer hat!

A 3

2. Wenn

2. Wenn Jacob durch die wüsten gehet, trifft er ein liebes Bethel an: wenn Israel am Jordan steht, zeigt ihm der HErr ein Canaan: geht David in das thal hinab, so lehnt er sich auf GDites stab.

3. Gott hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den seinen seyn; kein ort wird in der welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein; durch feuer und durch wassers-noth, auch selbst mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, er gängelt uns mit seiner hand; wenn lust und weiter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein gewand; ja, seine liebe kan allein der beste schirm im sturme seyn.

5. Er ist uns wolck- und feuersäule, sowohl bey tag, als bey der nacht; durch ihn wird uns die längste weile zu einem schritte nur gemacht; kein stein wird in den weg gelegt, den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, und, wer ihm folgt, der irret nicht: er hat die hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein leid geschieht; und wenn der weg voll drachen wär, so geht sein schutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dorthans berg gesetzt; er läßet uns auf händen tragen, daß uns

kein stoß den fuß verlegt: die engel müssen, wo wir gehn, zur rechten und zur linken stehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, wo wir nur lauter pilger seyn; bis uns das vaterland wird werden, da gehen wir zum himmel ein: ein sanfter tod zeigt uns die bahn, wie man zur heimat kommen kan.

9. Indessen lassen wir uns führen, wie GDites hand den wagen lenkt; weil wir aus seiner leitung spühren, daß er auf unser bestes denckt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es selig ist gemeint.

10. Wir reisen, HErr, in deinem namen: sey du gefehret, weg und stab. Die helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unserm schutz herab. Nach aus- und eingang so beglückt, daß uns kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, gib licht durch deine gegenwart; sey unser leit-stern hier auf erden, und ist der creutz-steg schwer und hart, so tröst uns mit der rossen-bahn, die man dort oben laufen kan.

12. Wirst du mit uns auf diesem wege durch deinen schutz und leitung seyn, und auch in dessen deine pflege den hinterlassen verleiht: so soll das unser opfer seyn: gelobet sey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen,